

Zu solchen Nachforschungen möchten diese Zeilen ermuntern, nicht aber zur Ausrottung des merkwürdigen Insektes Anlaß geben, zu dessen Schutz in Deutschland ZACHER die staatlichen Stellen der Naturdenkmalpflege in Anspruch nehmen möchte.

57.89 Parnassius (494)

Parnassius apollo generosus

subspec. nova.

Von H. Fruhstorfer.

♂♀ erheblich kleiner, bleicher als Exemplare aus sämtl. bisher bekannten Tessiner Fundorten. Glassaum der Vdflgl. auffallend schmal, die Submarginalbinde ungemein zierlich, distal zwischen den Radialästen und der vorderen Mediane stark bewegt d. h. scharf gezackt. Die schwarzen Makeln der Vorderflügel im Gegensatz zu Exemplaren aus dem Val Lavizzara nicht rundlich, sondern fast quadratisch, daher schmaler und scheinbar steiler gestellt. ♀. Der Glassaum der Hinterflügel der ♀♀ gleichfalls stark verschmälert, die Submarginalbinde nur angedeutet, stellenweise unterbrochen.

Augen der Hinterflügel nur dünn schwarz umringelt, die Medianozelle meist breit gedrückt, nierenförmig, dadurch etwas an *vinningensis* erinnernd. Patria: Monte Generoso, VI—VIII. Zwischen 1200 und 1600 m Höhe. Sehr selten, dem Aussterben nahe.

generosus bildet eine geographische und im Einklang mit den übrigen den Bergzug bewohnenden Tagfaltern natürliche Transition von den relativ großen, melanotischen und daher mit markanter und frappanter schwarzer Ozellenperipherie versehenen Südschweizer Rassen zu den hellen, schmal gebänderten und geringelten, vorläufig noch unbekannt Formen des angrenzenden Norditaliens und zu der Gesamtheit der erst in neuerer Zeit erschlossenen Rassen der Apenninen.

Vermutlich ist *generosus* auch gar nicht auf den Monte Generoso beschränkt. Es ist vielmehr anzunehmen, daß er sich auch auf dem Gebirgsmassiv zwischen den beiden Armen des Comersees und am Bollwerk der Grigna am Ostufer des Lecco-Armes des Lago di Como findet. Bewohnen doch die *apollo* am Generoso die Dolomiten der Triasformation, die sich ostwärts fortsetzen und erst an der Grigna enden. Außerdem haben die Grigna und der Generoso bereits einen *Carabus* gemeinsam, nämlich *Creutzeri*¹⁾, von welchem ich das Glück hatte, eine distinkte Rasse am Generoso als neuen *Carabus* für die Schweiz zu entdecken.

Die Falter sind schwer zu erbeuten, weil sie fast immer nur unzugängliche Felsabstürze unter dem Hauptgipfel des Berges umkreisen. Auch eine von mir 1919 erschlossene weitere Fundstelle am Nordflügel des Bergstockes bietet dem jagenden Sammler fast noch mehr Schwierigkeiten. Es sind dies die Steilwände unter dem pflanzenberühmten Sattel der Crocetta (1386 m) und dem Monte Bóve. Auch diese bleibt nur alpin Geschulten zugänglich, führt doch ein stellenweise kaum zwei Finger breiter Felspfad zu ihr. Dort jedoch schweben die Falter über einem

1) Auf der Grigna: *C. Creutzeri grignensis* Born. Auf dem Generoso: *C. Creutzeri Fruhstorferi* Born.

botanischen Feengarten. Während der Flugzeit des *apollo generosus* lösen sich da im Verlauf weniger Wochen die gerühmte, geschätzte, in der Schweiz nur am Generoso vorkommende Liliaceae *Asphodelus albus*, die herrliche *Paeonia feminea* und die grandiosen Umbelliferen *Molopospermum peloponnaesiacum* L., *Pleurospermum austriacum* Hoffm. einander ab.

Anfang August aber, wenn die letzten *apollo*-♀♀ zum Vorschein kommen, stehen unter der Crocetta gelber und blauer Eisenhut nebeneinander und *Centaurea leucolepis* Dl. und *Chrysanthemum heterophyllum* Willd. strahlen in dem grünen Teppich des Hanges. Auf und neben ihnen von Lepidopteren noch *Chrysophanus virgaureae* in einer neuen, den italienischen Formen genäherten Rasse, sowie *Erebia nerine trigitres* Fruhst. und *Erebia aethiops rubria* Fruhst.

Entomologische Neuigkeiten.

Ein Beispiel von unglaublicher Langlebigkeit liefert die in Chile und Venezuela beheimatete Schildlaus *Margarodes vitium* Giard. V. Mayet hat im Jahr 1896 mitgeteilt, daß aus Gallen dieser Art, die er 7 Jahre lang aufbewahrt hatte, nach längerem Einstellen in Wasser die Imagines schlüpften. Augenscheinlich hängt die Fähigkeit, während langer Perioden in latentem Zustand zu verharren mit den klimatischen Verhältnissen in der Heimat des Tieres zusammen, wo die Imagines in der Regenzeit schlüpfen. In Chile aber regnet es oft Jahre lang nicht. Die Cocciden-Sammlung der Stanford University enthält mehrere Gallen der Art, die vor Jahren von Lataste in Chile gesammelt worden waren und die 1892 in ihren Besitz kamen. Als im Dezember 1917 die Gallen geöffnet wurden, fanden sich in ihnen die Bewohner tot und eingeschrumpft vor, der Inhalt einer Galle hingegen zeigte sich so weich und weiß, daß der Gedanke nicht abzuweisen war, er sei noch am Leben. Da keine Körperanhänge vorhanden, deren Bewegung wirklich Leben hätte feststellen lassen, wurden histologische Präparate gemacht, die unzweifelhaft darlegten, daß die Tiere beim Öffnen der Gallen, oder bis ganz kurz vorher noch gelebt haben müssen. Genaue Nachforschungen ergaben die fast unglaubliche Tatsache, daß diese Coccidengallen in den Jahren 1899—1900 gesammelt sein mußten, mithin mindestens 17 Jahre lang lebende Tiere enthalten hätten, die in all der Zeit ohne Nahrungsaufnahme geblieben waren. Leider enthielten die noch verbleibenden Gallen nur tote Cocciden, so daß nicht probiert werden konnte, ob es möglich gewesen wäre, sie mittelst Einwirkung von Feuchtigkeit zur Verwandlung zu bringen. Die Gelegenheit war verpaßt.

Durch ein unvorhergesehenes Hindernis muss die Societas entomologica Nr. 7 schon der Insektenbörse Nr. 12 beigelegt werden. Die Ent. Rundschau Nr. 6 wird dafür erst am 1. Juli beigelegt.

Der Verlag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Parnassius apollo generosus 28](#)